



Klimapolitik

durch Kommunikation



Der Bericht aus Berlin
von **Volker Heck**

Dass Deutschland seinen Klimazielen nur mühsam hinterherkommt, hat mit falschen Weichenstellungen zu tun, die in der ersten **Merkel-GroKo** erfolgten. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde die deutsche Klimapolitik mutlos. 2007 gelang es dem damaligen **Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie**, über das „Integrierte Energie- und Klimaprogramm“ die Vormachtstellung des **Bundesumweltministeriums** in der Klimakoordination aufzulösen. Über Jahre blieben die klimapolitischen Maßnahmen Deutschlands weit unterhalb der vom BMU für erforderlich gehaltenen. Seit Ende 2018 schafft die anfangs oft kritisierte **Svenja Schulze** als Umweltministerin jedoch wieder meterweise Geländegewinne. Geschickt inszeniert von ihrem Staatssekretär **Jochen Flasbarth** und getragen von der Öffentlichkeitswirkung der „Fridays for Future“-Bewegung zieht das BMU über eine geschickte Kommunikation Verhandlungsfäden neu zusammen. Aktuell Leidtragende sind Wirtschaftsminister **Peter Altmaier** sowie **Julia Klöckner**, Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Beide werden zu immer neuen Nachbesserungen an aktuellen Gesetzesvorhaben im Bereich **Erneuerbare Energien** beziehungsweise **Europäische Agrarreform** gezwungen. Auf EU-Ebene agiert das BMU im Gleichklang mit dem EU-Parlament und mit Kommissionsvizepräsident **Frans Timmermans**. Wer auf der Suche nach Rezepten ist, wie man politische Ziele, Wünsche verschiedener Unternehmen und die Schaffenskraft von NGOs kommunikativ effektiv miteinander vernetzt, der lasse sich die Berliner Durchwahl von Jochen Flasbarth geben. Fest steht schon jetzt: Die Koordination der deutschen Klimapolitik wird in den kommenden Jahren sehr viel enger und vornehmlich durch das BMU erfolgen. ◀

Volker Heck ist Managing Partner bei Deekeling Arndt/AMO.
Davor war er Kommunikationschef von RWE.